

Verfätsche Erzähler,

Wochenblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Bautzen,
sowie des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends und kostet einschließlich der Sonn-
abends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Ngr.). Inserate werden bis Dienstags
und Freitags früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpusteile oder deren Raum 10 Pfennige.

N^o 45.

Sonnabend, den 9. Juni.

1877.

Der Socialisten-Congress in Gotha.

„Theuer ist mir der Freund, doch auch der Feind kann mir nützen: zeigt mir der Freund, was ich kann, lehrt mich der Feind, was ich soll.“ — Von diesem Gesichtspunkt aus ist der im Laufe der verfloffenen Woche in Gotha abgehaltene Congress fast noch interessanter für uns, als er es für die Socialisten sein mag, und Berliner officiöse Stimmen haben bereits, allerdings nicht ohne tendenciöse Absichten, die man merken und über die man verstimmt werden muß, darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorgänge auf dem Socialisten-Congress für das deutsche Bürgerthum ein „ernster Mahn- und Weckruf“ sein sollten.

Das Wachsthum der deutschen Socialdemokratie mehr noch in der Richtung nach Innen wie in der nach Außen tritt uns aus den Verhandlungen des Congresses als eine imposante Thatsache entgegen, und erstaunt möchten wir uns fragen, woher der Geist kommt, der solche Früchte zeitigt. Die Socialisten gehören nur sehr ausnahmsweise den besitzenden und den gebildeten Classen der Gesellschaft an, und doch ersehen wir aus den Berichten, die in Gotha erstattet wurden, daß sie ihre Ziele mit einer Summe von materiellen und geistigen Mitteln zu erreichen suchen, gegen die Alles, was in den Reihen der Besitzenden und Gebildeten für Parteizwecke verwendet wird, sich so schäbig ausnimmt, wie das Gewand eines Bettlers zu dem Kleid eines Millionärs; es scheint fast, als ob da eine Rollenverwechslung stattgefunden hätte.

Der Congress hat sich ausschließlich mit inneren Parteiangelegenheiten beschäftigt, und gerade daraus war vor allen Dingen ersichtlich, wie viel die socialdemokratische Partei seit einem Jahre an innerem Halt, an Disciplin, an Selbstbewußtsein und damit an Einfluß auf die Welt des sogenannten „kleinen Mannes“ gewonnen hat, der sonst gewohnt war, in politischer Hinsicht mit den Liberalen zu gehen, der aber jetzt beginnt, diesen den Rücken zu kehren, und der in ein paar Jahren ganz in die Hände der Socialdemokratie gefallen sein wird, wenn die besitzenden und gebildeten Classen, mit einem Worte: wenn der Liberalismus in der bisherigen Indolenz verharret, und die eole Zeit verschläft, welche der

Zweihundertste Jahrgang.

Feind dazu benützt, um Unkraut unter den Weizen zu säen.

Wohl fehlte es auch in Gotha nicht an einzelnen Gegensätzen; aber dieselben griffen nicht tief und bildeten gleichsam nur den dunklen Hintergrund, auf welchem die vollständigste Parteinheit in allen wesentlichen Dingen sich nur um so glänzender darstellte. Und diese Einheit ist um so mächtiger, als sie getragen wird von der Masse der Parteimitglieder und nicht, wie bei anderen Parteien, von der Persönlichkeit einzelner Führer, die sich nicht selten als die Herren der Partei geberden, während bei den Socialisten die Führer weiter nichts sind als die ersten Diener der Partei und ausnahmslos derselben Disciplin unterworfen sind. Dem manchmal recht ekelhaften Personencultus, der sonst mit Führern getrieben wurde, haben die Gothaer Beschlüsse den Boden entzogen und mit Stolz konnten daher die Socialisten dem Polizeistaat gegenüber ihre Machtstellung mit dem Verzicht auf jede gemeinsame Organisation bezeichnen, welche durch raffinierte Staatsanwälte der bestehenden Vereinsgesetzgebung zum Opfer gebracht werden könnte. Das ist etwas, was in der That noch bei keiner der heute bestehenden Parteien da war, und was uns begierig macht, zu vernehmen, wie die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ sich das reformirte Vereinsgesetz denkt, das einer solchergestalt organisationslosen Partei etwas anhaben soll.

Wir denken also, daß der Gothaer Congress uns reichen und wichtigen Stoff zum Nachdenken liefert, und daß wir diesem Nachdenken uns nicht aus Hochmuth oder aus falscher Scham entziehen sollten. Lernen muß man wo man kann! Δ

Deutsches Reich.

Umschau in der Lausitz, am 7. Juni.
Zu Lichtenberg bei Pulsnitz hat sich am 3. ein Gutsbesitzer erhängt. — Den 4. hat sich die 75-jährige Wittwe des Tagelöhners Hermann in Löbau erhängt. — Denselben Tag ist zu Wendisch-Sohland der 14jährige Müllerlehrling in's gehende Zeug gerathen und getödtet worden. — Den 2. ist zu Ostrik der 13jährige Schulknabe Basselet beim Baden in der Reife ertrunken. — Den 4. ist das

Armenhaus zu Pleškowitz durch eine Feuersbrunst zerstört worden. — Bei der am 27. Mai in Chemnitz abgehaltenen nationalliberalen Landesversammlung wegen der Landtagswahlen soll die Lausitz ganz unvertreten gewesen sein, obgleich für dieselbe 5—6 Neuwahlen erforderlich sind. — Der Gewerbeverein von Ramenz hat vor einigen Tagen eine Excursion nach Dresden gemacht, an welcher sich circa 100 Personen betheiligten. — Am 2. wurde zu Ramenz die erste diesjährige Bezirkslehrerversammlung abgehalten, wobei u. A. ein Vortrag über „die Schwierigkeiten oder Lehrwirksamkeit in der zweiclassigen Volksschule“ gehalten und discutirt wurde. — Aus dem Unterstützungsfond für entlassene Blinde sind von der kgl. Blindenanstalt zu Dresden 36 entlassene Blinde aus der Kreishauptmannschaft Bauzen mit 2758 Mk. und 30 Pfg. unterstützt worden. — Das Hilfscomitee in Bauzen hat für die nothleidenden industriellen Bezirke Sachsens 652 Mark 80 Pfg. gesammelt und bereits 600 Mark an das Centralhilfscomitee in Leipzig abgesendet. — Die Sparcasse zu Königswartha hatte 1876 88,613 Mark Einnahmen, 457 Einleger hatten 57,924 Mark einzahlt, zurückgezahlt wurden an 349 Personen 49,847 Mk. Die Bilanz schloß mit 242,355 Mark ab.

Die Ministerien des Innern und der Finanzen machen bekannt, daß der Direction der evangelischen Brüder-Unität in Berthelsdorf bei Herrnhut für zwei Straßenlocomotiven die Erlaubniß zu Benutzung der öffentlichen Fahrwege erteilt worden ist.

Durch den russisch-türkischen Krieg und die Sperrung der südlichen Häfen Rußlands wird die Abfuhr von Getreide aus dem gegenwärtig für Europa wichtigsten Getreidelande wesentlich erschwert, ja, zum Theil sogar zur Unmöglichkeit gemacht. Die getreidebedürftigen Länder Europas werden daher wahrscheinlich angewiesen sein, sich anderweitig zu versorgen, und zwar kommen bei dieser wichtigen Frage zunächst Ungarn und Amerika in Betracht. Ungarn hat in diesem Jahre sehr viel Chancen, aus der durch den Krieg hervorgerufenen Lage der Verhältnisse des Getreidemarktes Gewinn zu ziehen, da es, weil in Ungarn insbesondere die Feldfrüchte einige Wochen früher reifen, als anderwärts, in den Stand gesetzt wird, den Ertrag seiner Ernte, unterstützt durch ein ausgebreitetes Eisenbahnnetz, früher als seine beiden im Getreidehandel mächtigen Concurrenten, Rußland und Amerika, auf den Markt zu bringen. Um so erfreulicher ist es, daß nach Mittheilungen aus Ungarn dort aller Wahrscheinlichkeit noch eine sehr gesegnete, reiche Ernte zu erwarten steht, dies ist umsomehr zu beachten, als das amerikanische Getreide wenigstens in den Monaten August und September noch nicht in Europa angelangt sein wird. Auch in den übrigen Ländern Europas, insbesondere Deutschland, sind die Ernteaussichten sehr günstige zu nennen. Wir gönnen gern den Ungarn den Verdienst, wenn nur bei uns das Brod billiger wird.

Es wird vielen unsrer Leser interessant sein zu erfahren, daß die bekannten Extrafahrt-Unternehmer E. Geucke in Dresden und H. Wagner in Leipzig auch in diesem Jahre zur Zeit der Schul- und Gerichtsferien eine Extrafahrt nach der Schweiz, Tyrol,

Salzburg, Steyermark u. veranstalten. Die Extrafahrt findet am 23. Juli statt und gewiß wird die große Schaar der Alpenfreunde und Wanderlustigen das zu erwartende ausführliche Programm, welches die Unternehmer immer sehr eingehend und instructiv zu behandeln wissen, mit Freuden begrüßen. Für die Schweiz soll diesmal Lindau am Bodensee und für Tyrol u. s. w. die Stationen Kufstein und Salzburg als Endpunkt der Extrafahrt gelten, von wo aus es dann jedem Theilnehmer frei steht, innerhalb der Biletgiltigkeit von 5 resp. 6 Wochen zu reisen, wie und wohin es ihm beliebt. Es ist diesmal die 10. Extrafahrt, welche die Herren Geucke und Wagner veranstalten — ein Beweis, wie sehr ihre Alpenfahrten den Beifall der Touristenwelt und Ferien-Glücklichen gefunden haben.

Daß die Eintrittspreise von 25 Pf. dem zoologischen Garten in Dresden durchaus nicht zum Nachtheil gereichen, geht aus der gesteigerten Frequenz daselbst an diesen sogenannten billigen Tagen hervor. Am vergangenen Sonntage waren nach genauer Berechnung 12,887 Personen, die Actionäre und Abonnenten nicht mitgezählt, in den herrlichen Anlagen anwesend. — Schwere Gewitter, welche den ganzen Horizont umzogen und nur langsam vom Plage kamen, entluden sich am Mittwoch Abend gegen 7¼ Uhr über Dresden unter heftigen Regenschlägen und Donnerschlägen. Leider ist es dabei ohne mannigfachen Schaden nicht abgegangen, und wenn auch der damit verbundene, nicht lange andauernde Schloßensall wohl kaum große Verwüstungen angerichtet haben wird, so hat doch der Regen hier und da in den Gärten und Wegen in und um Dresden große Verwüstungen bewirkt. Am schlimmsten scheint die in der Nähe der Militärbauten am Waldschloßchen über die Prießnitz führende neue Brücke davon betroffen worden zu sein. Der wolkenbruchartige Regen hat nicht nur einen Theil der Böschung weggespült, sondern auch das mit demselben verbundene, circa 8 Meter lange Stück Mauerwerk seitlich unterwaschen und in das Thal hineingestürzt. Die Communication wurde jedoch nicht unterbrochen. Außerdem aber soll der Blitz an mehreren Stellen in der Stadt eingeschlagen haben. — Auch an demselben Tage Abends ¼7 Uhr entlud sich in dem Orte Ottendorf bei Radeberg ein fürchterliches Schloßenswetter mit Hagel verbunden. Es fielen Eisstücke in der Größe von Haselnüssen. Dasselbe hat großen Schaden angerichtet an Fenstern, Feld- und Gartenfrüchten. Glücklicherweise ist es hier nur strichweise gegangen; manche Felder sind fast total zerschlagen, andere nur wenig getroffen. Das Gewitter selbst blieb gegen 2 Stunden stehen und hat durch den vielen Regen auch Schaden auf den Wegen angerichtet.

Am 1. Juni hatte sich in Meerane das stets sorgsam behütete 3jährige einzige Söhnchen einer angesehenen Familie aus der Wohnstube entfernt; nach Verlauf von 10 Minuten wurde es vermißt, man suchte und fand es — todt in der Düngergrube. Alle angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

In Leipzig ist die geschätzte Gesanglehrerin Fräulein Bertha Raschig dadurch auf schrecklich

Ber
Über
Lam
bren
auf
rette
qual

und
in
den.
60jä
Regi
Sieg
kom
berei
eine
corp
welc
führ
strat
dann
auf
am
Ber

gem
einer
Raif
publ
die
Met
gier
vom

zur
und
wort
Erle
zusta
u. s.
man
mäch
fisch
der
wort
freie
Inf
Wer
Del
pfl
habe
abge

betr
über
vorg
die
woh
welc
zur
Jah

Wette um's Leben gekommen, daß sie noch spät Abends im Bett gelesen und dabei wahrscheinlich die Lampe so unglücklich umgeworfen hat, daß ihr das brennende Petroleum über das Gesicht lief. Die auf ihr Schreien herbeieilende Hilfe konnte sie nicht retten. Der Tod erfolgte erst nach stundenlangen qualvollen Leiden.

Der Kaiser Wilhelm, der Deutsche Kronprinz und der Prinz Albrecht sind am 5. Juni Abends in Liegnitz eingetroffen und festlich empfangen worden. Der Kaiser ist bekanntlich aus Anlaß seines 60jährigen Jubiläums als Chef des König-Granadier-Regiments (2. Westpreussisches) Nr. 7, welches in Liegnitz und Löwenberg garnisonirt, nach Liegnitz gekommen. In Liegnitz waren große Festlichkeiten vorbereitet und hat auch die Gemeindevertretung dazu eine ansehnliche Summe bewilligt. Das Offiziercorps überreichte seinem Chef ein Album, in welchem auf neun Blättern in künstlerischer Ausführung die Geschichte des Regiments durch Illustrationen u. zur Anschauung gebracht ist, denen sich dann die photographischen Portraits der Offiziere anschließen. — Der Kaiser und der Kronprinz sind am 6. Juni Abends aus Liegnitz wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Die Ergebnisse der nun beendeten Arbeiten der gemischten Grenzregulirungs-Commission sind in einem Reccesse niedergelegt und von dem Deutschen Kaiser und dem Präsidenten der Französischen Republik unterzeichnet worden. Am 1. Juni wurden die Ratificationsurkunden im Hotel de l'Europe in Metz ausgetauscht. Deutscherseits war damit Regierungsrath v. Bruce, französischerseits der Major vom Geniestabe, Herr Bauvier beauftragt.

Die preussischen Generalstabs-Offiziere, welche zur Theilnahme an dem jetzigen russischen Feldzuge, und zwar im russischen Generalstabe, abcommandirt worden sind, haben den Auftrag erhalten, über ihre Erlebnisse und Wahrnehmungen genau Bericht abzustatten. Den Offizieren sind zu ihrer Bedienung u. s. w. Soldaten beigegeben worden, welche, wie man zuvor ermittelt hatte, der russischen Sprache mächtig sind. Im Weiteren verlautet, daß von russischen Vereinen zur Krankenpflege und Unterstützung der Verwundeten der Wunsch nach Berlin gerichtet worden ist, über die diesseitigen Einrichtungen der freiwilligen Krankenpflege im letzten Feldzuge genaue Information zu erhalten, und es heißt, daß es im Werke sei, diesem Wunsche durch Entsendung von Delegirten zu entsprechen, welche sich in der Krankenpflege im letzten Kriege besonders verdient gemacht haben und schon in nächster Zeit nach Rumänien abgehen sollen.

Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung und Ergänzung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz, vom 6. Juni 1870 vorgelegt worden. Durch diesen Gesetzentwurf soll die Grundlage für die Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes dahin festgestellt werden, daß derjenige, welcher innerhalb eines Ortsarmenverbandes nach zurückgelegtem einundzwanzigsten Lebensjahre ein Jahr lang ununterbrochen seinen gewöhnlichen Auf-

enthalt gehabt hat, dadurch in demselben den Unterstützungswohnsitz erwirkt.

Der Großherzog von Hessen ist gefährlich erkrankt; ein Zustand großer Schwäche fesselt ihn an's Bett.

O e s t e r r e i c h .

Die Prager Czechen dürften sich rühmen, die originellste Art zu einer Papstfeier erfunden zu haben. Am Vorabend des fünfzigjährigen Bischofsjubiläums Pius IX. versammelten sich die zechischen Studenten, über 200 an der Zahl, auf dem Hlataberge bei Prag, errichteten vollkommen kunstgerecht einen Scheiterhaufen, nachdem die einzelnen Holzstücke mit Petroleum bestrichen worden waren, und verbrannten sodann unter Verwünschungen gegen den Vatican und unter Abfingung nationaler Lieder ein eigens um mehr als fünfzig Gulden angekauftes lebensgroßes Porträt des Papstes, welchem sie als Gesellschaft bei diesem neuesten Autodafé die Allocution vom 12. April und die bekannte Ansprache an die savoyardischen Pilger beifügten. Die neuerer Zeit kennt kaum eine derbere Demonstration gegen den Vatican, die wohl zur Genüge beweist, wie unheilbar tief der Riß zwischen den Czechen und den ultramontanen Kreisen Oesterreichs geworden ist. Gleichzeitig erinnert der eines kindischen Anstrichs nicht entbehrende Vorfall an die außerordentliche Erregung der Czechen, die, was hervorgehoben werden muß, in gleich hohem Grade gegen Alles, was deutsch ist, wüthen. Daß sie auch staats- und österreichischfeindlich sind, haben sie erst vor ganz kurzem deutlich bewiesen. Und alle diese, an sich sehr verschiedenen Strömungen entspringen aus der fanatisch-panslavistischen Tendenz, die sich augenblicklich in Böhmen mindestens so toll, wenn nicht toller, als in Moskau selbst geberdet. Freilich ist diese Tendenz in Moskau staatsfreundlich und in Prag das Gegentheil. Und so gilt auch hier: Wenn Zwei dasselbe thun, ist es doch nicht immer dasselbe.

Ezernowitz, 5. Juni. Reisende berichten von schrecklichen Mißhandlungen, welche vorgestern, Sonntag den ganzen Nachmittag in dem 4 Meilen entfernten moldauischen Städtchen Deriban gegen die dortigen Juden verübt worden. Sämmtliche Juden, gegen 200 Familien wurden mit Waffen und Knütteln mißhandelt, verjagt, ihre Häuser und Läden geplündert und Vieles zerstört. Die Flüchtigen werden hier erwartet. Da auch manche österreichische Unterthanen darunter sich befanden, wurde sofort die Anzeige und Beschwerde an die hiesige Landesregierung erstattet. Es herrscht hierüber Aufregung in der Geschäftswelt.

R u s s l a n d .

Rußland wird nicht müde zu versichern, daß es keine Eroberungen, wenigstens nicht in Europa beabsichtige. Nach einer neuesten Depesche des „Dr. S.“ aus St. Petersburg sind die auf ihre Posten zurückkehrenden Botschafter ermächtigt, überallhin die Beruhigung zu verbreiten, daß Rußland keine Aenderung der Landkarte des Orients bezweckt, vielmehr nur an dem Ziele festhält, für die Christen einzutreten, wie dies seitens des gesammten Europa gefordert wird. Ebenso wird Rußland alle revolutionären

... sowie das Eintreten der türkischen Bajassenstaaten und Nachbarstaaten in den Krieg fernhalten, wie es dies Serbien gegenüber gezeigt hat. Nichts liegt ferner, als neue Verwickelungen der Situation herbeizuführen. — Daß Rußland die diplomatische Action bis auf Weiteres einstellen und nun das Schwert reben lassen will, ergibt sich daraus, daß Fürst Gortschaloff einen sechswöchentlichen Urlaub antritt. Alle Geschäfte des Auswärtigen Amtes hat derselbe an den Geheimrath v. Siers abgegeben.

Vom Kriegsschauplatze.

Der Kaiser von Rußland wird mit seinem ganzen Stabe im Hauptquartier zu Plojeshti erwartet und das Wasser der Donau fällt andauernd. Der innere Zusammenhang beider Meldungen ist leicht zu finden. Der Großfürst Nikolaus meldet, daß Alles gut stehe. Am 4. bombardirten die Türken vergeblich Kalafat und auch die türkischen Batterien von Rutschuk eröffneten ein heftiges Feuer gegen Giurgewo. Nach einem weiteren Telegramm des Großfürsten bewegten sich größere türkische Truppenmassen aus den türkischen Lagern nach dem Donauufer. Nachdem sie sich mit den Kosaken herumgeschossen, zog ein Theil der türkischen Truppen nach Süden ab. Was diese Demonstration bezweckt haben soll, ist nicht ersichtlich, an einen Uebergang können die Türken doch kaum gedacht haben. Wahrscheinlich war es nur eine Truppenbesichtigung, die Eschref Pascha vornahm, wenigstens meldet der Correspondent der „R. Z.“ aus Rutschuk, daß Eschref Pascha am 4., begleitet von einem zahlreichen Stabe, 26 Infanterie-Bataillone, 2 Schwadronen und 6 Feldbatterien besichtigte.

Montenegro hat den erneuten Feldzug in Albanien mit Glück begonnen. Eine türkische Armee drang von Süden her über die montenegrinische Grenze und besetzte die Anhöhen von Maljat und Bisocica, ohne auf Widerstand zu stoßen. Trotzdem der im Süden commandirende Petrovic einen Theil seiner Streitkräfte an den in der Herzegowina operirenden Fürsten Nikolaus hatte abgeben müssen, griff er am 5. die am Maljathügel stehenden Türken an und schlug sie. Die Türken zogen sich nach Podgorizza zu in wilder Flucht zurück und wurden von den Montenegrinern bis nach Kufosewina verfolgt. Die Türken ließen 400 Tode auf dem Schlachtfelde. Es ist dieser Sieg für die Montenegriner von Wichtigkeit, da Fürst Nikolaus nun seine ganze Kraft gegen Suleiman Pascha, welcher den Dugapaf in der Herzegowina bedroht, wenden kann. Eine türkische Depesche meldet allerdings bereits einen Sieg über die Montenegriner bei den Defileen von Kristac; von montenegrinischer Seite liegt über diesen Kampf aber keine Nachricht vor.

Ein offizielles Telegramm von der Kaukasusarmee besagt, daß aus dem ganzen Gebiete rings um das Schwarze Meer nichts Neues zu melden ist. In Slavotavia ist die Ruhe wieder hergestellt. Die Bevölkerung hat sich unterworfen. — Die bei Begt-Kahmet geschlagene türkische Cavallerie hat auf ihrer Flucht die bei Dikali stehenden Türken bis

hinter Soganlug mit sich fortgerissen. Nach der Beschreibung des Correspondenten des „Daily Telegraph“ aus Erzerum ist die Niederlage der Türken eine furchtbare gewesen. Die Angegriffenen, welche von den Dispositionen der angreifenden Macht gar keine Ahnung hatten, fochten mit um so größerem Nachtheile, da sie vollständig überrascht waren. Ob zwar ihre Zahl durch das wohlgezielte Feuer der russischen Infanterie rasch zusammenschmolz und jede Aussicht auf ein Entkommen ihnen durch die feindliche Cavallerie abgeschnitten war, weigerten die Tcherkessen doch entschieden die Uebergabe. Entschlossen, ihr Leben theuer zu verkaufen, sollen sie, Mann gegen Mann gelehnt, mit dem Muth der Verzweiflung gefochten haben. Es war umsonst. Der Kreis der einschließenden Russen wurde immer enger und ihr Feuer immer tödtlicher. Dessen ungeachtet setzten die Ueberlebenden den ungleichen Kampf mit einem als wunderbar geschilderten Heldemuth fort. Ihre einzigen Waffen waren Winchester-Gewehre und Säbel. Sie fielen, wo sie gestanden hatten. Zuletzt drängten die Russen mit Geschrei auf die Ueberlebenden ein, es folgte ein allgemeines Niedermetzeln, Pardon wurde nicht gegeben. Nur der zwanzigste Theil von allen 4000 Tcherkessen soll dem Blutbade entkommen sein. Mussa Pascha befindet sich unter den Vermissten. Die Erzählung von der Mezelei ist jedenfalls übertrieben; hätten die Russen keinen Pardon gegeben, woher wären die vielen Gefangenen gekommen, welche die Russen notorisch gemacht haben?

Der Kaiser von Rußland ist mit den Großfürsten und großem Gefolge in Plojeshti eingetroffen. Der Empfang ist in Rumänien überall ein enthusiastischer gewesen. Die „N. Fr. Pr.“ will wissen, daß die Russen Ende dieser Woche bei Otentka und bei Siminika den Uebergang über die Donau versuchen würden, es ist aber wohl anzunehmen, daß der Großfürst Nicolaus dem Wiener Türkenblatt Ort und Zeit des Ueberganges nicht apart mitgetheilt haben wird.

Die Nachricht von der Niederlage der Türken an der albanesischen Grenze wird bestätigt, die Türken aber sind dreist genug, nicht allein ihre Lüge von einem großen Siege über die Montenegriner in der Herzegowina aufrecht zu erhalten, sondern sie melden auch noch, daß Ali Saib Pascha, welcher mit 40,000 Mann in Albanien operire, die Montenegriner vollständig geschlagen und die Anhöhe von Danielograd besetzt habe. Die ganze türkische Kriegsberichterstattung ist eine vollendete Lügenchronik; es ist schade ums Porto und Druck, welcher an die türkischen Depeschen gewandt wird. Während die Montenegriner bei Kristac geschlagen sein sollen, beschießen dieselben Niksic. Suleimann Pascha, welcher in der Herzegowina commandirt, soll 24,000 Mann befehligen; wie gemeldet wird, sind darunter aber nur 4 Bataillone reguläre Truppen, alles andere zusammengelesenes Gesindel, Baschi-Bozuk.

Vom asiatischen Kriegsschauplatze wird aus Basajid vom 4. d. M. gemeldet, daß der linke russische Flügel unter Terzjassow bis Etmon an der Straße nach Korakissa vorgerückt ist. Ein Telegramm aus Khassow vom 4. berichtet, daß die ausständischen

Als Birtunai und Almat durch Detachements Batjurow und Assaturaw cernirt worden sind und 200 Geißeln herausgeschickt haben. Alle Nachrichten von einer Operation zur Wiedereroberung Sachum-Kalehs sind, wie die russische Quelle selbst sagt, unbegründet. Die Operationen bewegen sich auf der Linie nach Erzerum, wenn schon es völlig unrichtig ist, daß bereits vor mehreren Tagen die Avantgarde nur noch drei Tagemärsche von Erzerum entfernt gewesen sein soll. Eben so verhält es sich mit den angeblich abgeschlagenen Angriffen gegen Batum. Ein Angriff auf Batum hat überhaupt nicht stattgefunden. Das Bombardement von Kars hat bis jetzt noch nicht begonnen.

Neueste Nachrichten.

Plymouth, 6. Juni. Das deutsche Geschwader ist heute von hier nach dem Mittelmeer abgegangen.

Budapest, 7. Juni. Der Pester „Lloyd“ veröffentlicht folgende Analyse der Note des Fürsten Gortschakoff an Lord Derby: Rußland beabsichtigt weder die Eroberung Constantinopels noch die Sperrung des perso-indischen Handelsweges oder des Suezcanals, und nach Aufhebung des Meerengen-Vertrages (Dardanellendurchfahrt) sei überhaupt keine Störung englischer Handelsinteressen durch Rußland zu befürchten.

London, 7. Juni. Der „Daily Telegraph“ erfährt, daß die türkischen Archive von Erzerum nach Erzincan geschickt wurden. Moukhtar's Hauptquartier befindet sich in Bassankaleh. Angeblich sind Kosaken in Ispir gesehen worden, wodurch die Verbindung mit Trapezunt gefährlich erscheint. Das deutsche Panzerschiff „Victoria“ ist in Port Said angekommen.

Athen, 7. Juni. Das neue Cabinet hat sich nunmehr definitiv, wie folgt, constituirt: Kanaris Präsidium und Marine, Komunduros Inneres, Tricupis auswärtige Angelegenheiten, Deligeorgis Finanzen, Zaimis Justiz, Theodor Delijannis Cultus, Zimbrakakis Krieg.

Schumla, 7. Juni. Im türkischen Hauptquartier erwartet man den russischen Donauübergang bei Nikopolis als unmittelbar bevorstehend. (Das wäre also dicht bei der Mündung der Aluta in die Donau, zwischen Widdin und Rustschuk.)

Bermischtes.

Der weitaus beliebteste und meist verzehrte Seefisch, der Hering, ist, wie aus Schottland gemeldet wird, in großen Mengen gefangen worden. Es ist das um so erfreulicher, als gerade in jetzigen verdienstarmen Zeiten der Hering eine eben so billige als gesunde Zukost zu dem Brod und den Kartoffeln der Unbemittelten bildet.

Aus Teplitz vom 5. Juni meldet ein Telegramm der „Boh.“: Heute Vormittag fand auf der Dux-Bodenbacher Bahn nahe der Herberzche die Entgleisung eines Güterzuges statt; 3 Waggons

wurden zertrümmert, der Zugführer blieb jedoch ein Conductor ist schwer verwundet.

Im Thorer Kreise nimmt die dort ausgebrochene Rogkrankheit unter den Pferden große Ausdehnung an und herrscht dieselbe schon an 12 verschiedenen Orten.

In Spandau wurde, wie die „Bos. Ztg.“ meldet, dieser Tage das Kind eines Hauptmanns, welches mit dem Rindermädchen in's Freie geschickt war, in dem Graben unterhalb der Schülerbergschanze todt aufgefunden. Da man an ein Verbrechen zu glauben keinen Anlaß hatte, so nahm man an, das Kind sei infolge einer unverzeihlichen Unaufmerksamkeit des Rindermädchens beim Spielen dem Abhänge zu nahe gekommen und in das Wasser gestürzt. Als aber das Mädchen später in aller Gemüthsruhe von ihrem Spaziergange heimkehrte und sich in mehrfache Widersprüche verwickelte, schritt man zu seiner Verhaftung. Vor dem Untersuchungsrichter soll das Mädchen bereits eingestanden haben, daß sie dem ihrer Wartung anvertrauten Kinde, welches auf dem Spaziergange am Rande des Grabens der Schülerbergschanze sich zum Blumenpflücken niedergesetzt hatte, im Aerger über die dadurch entstandene Verzögerung einen Stoß gegeben habe, durch welchen das Kind die Böschung hinunter und in den Graben fiel. Obwohl sie gesehen, daß das Kind unterjank, wieder auftauchte und nach der Mitte des Wassers zu trieb, hat sie keinen Versuch zur Rettung desselben gemacht, sondern ruhig ihren Spaziergang fortgesetzt.

Wie aus Mentau bei Schwetz (Westpreußen) gemeldet wird, hat sich daselbst in der Nacht zum 1. Juni ein sehr beklagenwerthes Unglück ereignet. Das Gehöft des dortigen Besitzers ist vom Feuer gänzlich zerstört und sind dabei dessen 20jährige Tochter und drei Dienstmädchen mit verbrannt; auch ein Neffe des Besitzers hat so furchtbare Brandwunden davon getragen, daß nach ärztlicher Aussage an sein Aufkommen nicht zu denken ist. Außerdem ging sämtliches Vieh und das ganze Inventarium in den Flammen zu Grunde.

Eippstadt (Westf.), 4. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich vorige Nacht an der Bahnüberfahrt bei Overhagen: Die Frau des Händlers Schwarz von hier und deren 14jähriger Sohn kamen mit Pferd und Wagen von Schützenfeste, wo sie eine Verkaufsbude hatten, um nach Hause zu fahren. Kaum war das Fuhrwerk auf den Schienen, so wurde dasselbe von dem von Soest kommenden Schnellzuge erfaßt, zertrümmert und die Frau und deren Sohn, sowie das Pferd, getödtet.

Aus Paris vom 2. Juni schreibt man: Die Börse wurde heute durch die Nachricht von einem großen Diebstahl in Aufregung gesetzt. Aus einem Waggon der Nordbahn wurde heute Nacht eine große Anzahl von Werthpapieren mit Gewalt entwendet. Diese Titel, in italienischen und egyptischen Werthen bestehend, waren von London herübergeschafft worden und repräsentiren eine Summe von 4, nach Anderen von 6 Millionen Frca.

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Öffentliche Sitzung vom 30. Mai 1877.

Das Gesuch des Herrn Deconom Münchmeier um käufliche Ueberlassung eines Streifen Communalandes an seinem Hause zum Preise von 24 Mark für die **Q.R.**, wurde bedingungsweise genehmigt; ebenso das Gesuch Carl August Helfers aus Ringenhain um einen Bauplatz an der Promenade zum Preise von 18 Mark für die **Q.R.** — Dem Beschlusse des Stadtrathes, den Ankauf der den Herren Engelhardt und Schneider gehörigen Scheunen wegen der Höhe der Forderungen abzulehnen, wurde einstimmig beigegeben. Das Stadtverordneten-Collegium war bei dem gestellten Antrage des Ankaufes dieser Scheunen von der wohlgemeinten Absicht ausgegangen, durch den Ankauf und Abbruch derselben die Feuergefahr an jener Stelle zu vermindern und bedauerte, daß das Project wegen zu hoher Forderungen der Besitzer scheitern mußte. — Die Justification der Schulcassenrechnung auf das Jahr 1876 wurde bis zur Beantwortung einiger gegen diese Rechnung gezogenen Monita's ausgesetzt. — Von einem Decrete des Stadtrathes, das Legen von Trottoirs an dem Großmann'schen Hause und anderen das Bauwesen betreffenden Gegenständen; von der ministeriellen Bestätigung des Regulativs der Pensionscasse; von dem Beschlusse des Stadtrathes, die Subventionirung des Herrn Musikdirector Gröschel; von verschiedenen Beschlüssen des Schulausschusses; von der Verwandlung der interimistischen Anstellung des Herrn Oberlehrers Dr. König in eine definitive; von dem Inhalte eines Protocolles der Rechnungs-Deputation der am 25. Mai stattgefundenen Revision der städti-

schen Cassen und des Depositums; von einem Schreiben der königl. General-Direction der Staatsbahnen, die Herstellung einer Barrière an der Bahnhofstraße, sowie der Verlegung des Rüdersdorf-Drebnitzer Communicationsweges, wurde Kenntniß genommen, wegen Letzterem aber Weiteres vorbehalten. — Das Gesuch des Kirchenvorstandes, die Gasröhrenleitung aus dem Hauptstrange bis an die geistlichen Gebäude aus communlichen Mitteln baldigst legen zu lassen, wurde als nicht dringlich für eine der nächsten Sitzungen zurückgelegt. — An Stelle des freiwillig aus dem Stadtrathe geschiedenen Herrn Färbereibesitzer Eduard Beisel wurde Herr Kaufmann und Stadtverordneter Friedrich August Scheumann mit 14 gegen eine Stimme als Stadtrath auf Zeit gewählt. **Huste, Vorsteher.**

Kirchliche Nachrichten.

In hiesiger Stadtkirche predigen
am 2. Sonntag nach Trinitatis:

Vormittags: Herr Sup. M. Ischuck. Luc. 14, 16 24.

Nachmittags: Bettstunde. Joh. 5, 23-24. Jer. 7, 25-28.

2. Kor. 13, 8.

(Die Brichtrede früh 8 Uhr hält Herr Archid. Rehbock.)
Geboren: Den 31. Mai dem hiesigen Glasfabrik. Eibenstein eine T.; den 1. Juni dem hies. Tuchm. Beyer ein S.; den 1. dem hies. Tuchfabrik. E. Großmann Herrmann ein S.; den 2. dem hies. Kaufm. R. Wagner eine T.; den 3. dem hies. Bauschreiber Gärtler eine T.; den 4. dem hies. Tuchfabrik. E. Eckardt ein S.; den 5. dem Restaurateur Köhler auf dem Butterberge ein S.; den 5. dem hies. Markthelfer Weyruch eine T.

Gestorben: Den 4. Juni Frau verehel. Privatier Sporschuh, 55 J. 6 T. alt; den 4. der Maurer Schmidt in Belmsdorf, 18 J. 4 M. alt; den 4. ein S. des hies. Tuchfabrik. E. Großmann Herrmann, 3 T. alt; den 5. der Gutsauszügl. Snauck in Seißmannsd., 73 J. 4 M. 15 T. alt.

Sr. Hohehrwürden Hrn. P. Dr. Hoffmann

ruft die Kirchengemeinde **Prietitz** den herzlichsten Dank nach für seine — leider kurze — aber von ernster Glaubensstreue und christlicher Liebe zeugende, darum auch reichgesegnete seelsorgerische Wirksamkeit in ihrer Mitte, verbunden mit dem Wunsche, daß seine ausgezeichneten Geistesgaben und sein redliches Streben auch im neuen Wirkungskreise wohlverdiente Anerkennung und gesegnete Erfolge finden möchten.

Prietitz, den 31. Mai 1877.

Der Kirchenvorstand.

Land- und forstwirtschaftlicher Verein zu Bischofswerda.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß vom 6. bis 10. September d. J. eine

Landwirthschaftliche Landes-Ausstellung in Döbeln

stattfindet. Es ist bei dieser Ausstellung dem Landwirthe Gelegenheit geboten:

- 1) landwirthschaftliche Hausthiere,
- 2) landwirthschaftliche Erzeugnisse,
- 3) landwirthschaftliche Hilfsstoffe,
- 4) landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe,
- 5) landwirthschaftliches Bauwesen,
- 6) landwirthschaftliche Lehrmittel und wissenschaftliche Leistungen

auszustellen.

Die Anmeldungen haben bis 1. Juli d. J. zu erfolgen.

Jede nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete und sind auch Anmeldeformulare bei demselben zu entnehmen.

Bischofswerda, im April 1877.

Der Vorstand
durch **H. Petritz, Secretär.**

Higuer Sonnen-Fein

Carl Böhmer.

empfehlen

Aufgeschlossenen Peru-Guano

empfangen auf's Neue und empfehlen

G. L. Guste & Sohn.

Brechweg

kauft zum höchsten Preis Heinrich Alexsch, Seiler
Ramenzer Straße.

Zur

gütigen Beachtung

empfehlen neu angekommenen div. Superphosphate und
Knochenmehle

G. Mroske.

Beste Cigarren,

à Stück 4, 5 und 6 Pfg. empfiehlt im Ganzen
und Einzelnen

Friedr. May.

Künftigen Sonntag, Nachm. 1/4 Uhr, Tanzstunde
beim Schankwirth Kasper in Frankenthal.

Zichte, Tanzlehrer.

„Concordia“

Theatralische Abendunterhaltung

Sonntag, den 10. Juni d. J., im Gasthof zum
goldnen Löwen zu Hauswalde.

Aufführung:

Der Schmied vom Achensee

oder:

Heldensinn und Vaterlandsliebe.

Original-Charakterbild in 3 Abtheilungen v. Prüller.

Mit Musikbegleitung.

Einlaß 1/8 Uhr. Anfang 1/9 Uhr.

Der Vorsteher.

Jugendvereinsball

junger Landwirthe

in Forker's Restauration in Stolpen

Sonntag, den 10. Juni 1877.

Alle Mitglieder und von Mitgliedern eingeführte
Gäste werden freundlichst eingeladen.

Die Vorsteher.

Eisenbahn-Restauration Demitz.

Sonntag, den 10. Juni, von 4 Uhr an,

B a l l m u s i k,

bei gutbesetztem Orchester, wobei mit Kaffee und
Kuchen, sowie mit Bairisch, Felsenteller etc. (auf Eis)
bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet
Paul Harnapp.

Erbgerichtschänke zu Pöhl.

Morgen Sonntag

humoristische u. musikal. Abendunterhaltung,

Entree nach Belieben,

wozu freundlichst einladet Ernst Rodig.

Die Buchdruckerei

von

Friedrich May

Liefert elegant, correct u. billigst:
Adress-, Visiten-, Wein-, Speise- u. Ein-
ladungs-Karten, Avisbriefe, Rechnungs-
formulare, Circuläre, Packet-Adressen,
Frachtbriefe, Bestellzettel, Wechsel- und
Quittungsformulare, Programme, Tabellen,
Firmen auf Briefpapier u. Couverts etc.

Fliegenpapier

empfangen und empfehlen

Fr. May.

Preisermäßigung.



Singer's Original-

Nähmaschinen,

deren Güte durch den
enormen Absatz und durch
die hohen auf allen Aus-
stellungen erhaltenen Aus-
zeichnungen seit einer Reihe
von Jahren glänzend be-
währt ist, sind nicht nur
die besten, sondern jetzt
auch die billigsten

Nähmaschinen, welche sich im Handel befin-
den und werden zu folgenden Preisen verkauft:

Nr. 88, Nr. 96, Nr. 110.

Auf der Weltausstellung zu Philadelphia
wurden die ächten Singer-Nähmaschinen mit den
höchsten Preisen prämiirt, welche überhaupt
zur Vertheilung gelangten.

Zwei Ehrendiplome u. zwei Medaillen.

Reelle Garantie! Zahlung monatl. nur 6 Mk. Unterricht gratis!

G. Neidlinger, Bauhen, Reichenstrasse
Nr. 86,

Kgl. Bächs. Postlieferant.

Depot für Bischofswerda und Umgegend bei
Herrn August Berger.

Maisschrot,

beste Qualität, empfehlen

G. Mroske, Getreidehändler.

Nürnberg (Henninger) Bier. Karich's Restauration.

Georgenbad zu Neukirch.

Sonntag, den 10. Juni, von Nachmittags 4 Uhr an,

Concert u. Plinzenschmauss,

wozu ganz ergebenst einladet

Ernst Kalkbrenner.

Sonntag, den 10. Juni, findet mein diesjähriges

Vogelschießen mit Ballmusik

statt,

Montag Garten-Concert,

wozu freundlichst einladet

Ferdinand Gebler, Gastwirth zum „grünen Baum“ in Großröhrsdorf.

Die jüngsten Braunbierhefen

bei

Friedrich Wobst.



Sonntag, den 10. Juni, wird das Berger'sche Legat abgeschossen, wozu alle Schützenbrüder hierdurch ergebenst einladet das Directorium.

Restauration von F. W. Kletsch,

Dresdner Straße Nr. 272.

Montag, den 11. Juni,

humoristisch-musikalische

Abendunterhaltung.

NB. Bei günstiger Witterung Garten-Illumination.

Victoria-Salon

vor dem Schützenhaus zu Bischofswerda.

Sonntag, den 10. Juni,

finden die ersten zwei großen Vorstellungen der aus 20 Personen bestehenden Künstler-Gesellschaft, unter Direction von Graf & Börner, statt.

Auftreten der besten Künstler und Künstlerinnen. In den Zwischenpausen komisches Intermezzo von mehreren Clowns. Eigene Musikcapelle.

Anfang der 1. Vorstellung Nachmittags 4 Uhr, der 2. Abends 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst

Graf & Börner.

Gasthaus zum goldnen Löwen.

Morgen Sonntag, den 10. Juni,

Früh-Concert (Quartett)

Anfang 6 Uhr. Entree nach Belieben.

Von Nachm. 3 Uhr an Ball.

Es ladet ergebenst ein

A. Lamprecht.

Gasthaus zur goldnen Sonne.

Casino

junger Landwirth.

Zu dem Sonntag, den 10. Juni, Abds. 7 Uhr, beginnenden **Balle** werden alle Mitglieder, deren Aeltern, Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen.

Die Vorsteher.

Zur grünen Linde.

Morgen Sonntag u. Montag frische Plinzen, wozu freundlichst einladet

Wilhelm Boden.

Liedertafel. Dienstag keine Uebungst.; Sonnabend, den 16. Juni, Generalversammlung.

Militärverein Bischofswerda.

Hauptversammlung, Sonntag, den 10. Juni 1877, Nachm. 3 Uhr, im Vereinslocale.

Tagesordnung:

1. Rechnungs-Justification.
2. Besprechung über die Pensionscasse.

Conferenz

den 9. Juni, Nachm. 4 Uhr.

Pünktliches Erscheinen **dringend nothwendig.**
Dr. G. Henze.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen sagen wir hiermit Allen den aufrichtigsten Dank.
Die Familie Sparschuh.

Producten-Preise vom 2. bis 6. Juni.

Namen der Städte.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Butter	
	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.						
Dresden	210	— bis 260	190	— bis 203	175	— bis 195	135	— bis 165	—	— bis —	2 40	— bis 2 90
Chemnitz	12 85	— 13 75	8 70	— 10 45	7 25	— 9 75	7 50	— 8 —	—	—	2 60	— 2 95
Pirna	11 50	— 12 75	10 —	— 10 50	8 75	— 9 75	7 —	— 8 25	9 —	— 10 —	2 30	— 2 80
Radoburg	20 —	— 20 50	16 —	— 16 50	— —	— —	8 50	— 9 —	— —	— —	— —	— —

Druck und Verlag von Georgius Weyh, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Rau in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische und zwei Inseraten-Beilagen.

Bischofswerda, den 9. Juni 1877.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Aushebungsbezirke
Bauzen

findet

am 19. Juni e. in **Bischofswerda**,
am 20., 21. und 22. Juni e. in **Bauzen**

statt.

Dasselbe erstreckt sich auf die bei der heurigen Musterung von der Ersatz-Commission
a) für **diensttauglich** befundenen Militärpflichtigen — mit Ausnahme der Ueberzähligen
früherer Jahrgänge

und

b) die zur **Ersatzreserve I. und II. Classe** in Vorschlag gebrachten Mannschaften,

sowie

c) auf die zur **Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Soldaten**

und

d) die bei der Anmeldung zum Dienstantritt **von den Truppentheilen zurück-
gewiesenen Einjährig-Freiwilligen.**

Dagegen kommen die bei der Ersatzmusterung für **dauernd dienstuntauglich** befundenen
Militärpflichtigen im hiesigen Bezirk nicht zur persönlichen Vorstellung, werden vielmehr nach Beendigung
des Aushebungsgeschäfts ihre Ausmusterungsscheine durch die betr. Ortsbehörden ohne Weiteres zugestellt
erhalten.

Es haben sich dementsprechend der Königlichen Oberersatz-Commission zu stellen:

1. am 19. Juni e. früh 7 Uhr im Schießhause zu **Bischofswerda**:

die unter a bis mit d vorbezeichneten Militärpflichtigen aus **sämtlichen Ortschaften
des Gerichtsamtsbezirks Bischofswerda.**

2. am 20. Juni e. früh 7 Uhr im Schießhause zu **Bauzen**:

die unter a bis mit d vorbezeichneten Militärpflichtigen aus der **Stadt Bauzen** und den
Ortschaften **Arnsdorf** bis mit **Doberenschütz** bei Niedergurig des **Gerichtsamtsbezirks
Bauzen.**

3. am 21. Juni e. früh 7 Uhr im Schießhause zu **Bauzen**:

die unter a bis mit d vorbezeichneten Militärpflichtigen aus den Ortschaften **Dobranitz** bis
mit **Nieschen** des **Gerichtsamtsbezirks Bauzen.**

4. am 22. Juni e. früh 7 Uhr im Schießhause zu **Bauzen**:

die unter a bis mit d vorbezeichneten Militärpflichtigen aus den Ortschaften **Särchen** bis mit
Schillichau des **Gerichtsamtsbezirks Bauzen** und aus **sämtlichen Ortschaften
des Gerichtsamtsbezirks Schirgiswalde.**

Die Ortsbehörden empfangen gleichzeitig für sämtliche hier fragl. Militärpflichtige besondere
Gestellungsbordres, welche **sofort** nach Empfang den betr. Mannschaften legal zu behändigen sind. Ueber
die erfolgte Insinuation ist nach Maßgabe des betreffenden Zufertigungsschreibens pünktlich Anzeige anher
zu erstatten.

Sollten Militärpflichtige, welche der Königlichen Ober-Ersatz-Commission vorzustellen sind, inzwischen
ihren bisherigen Aufenthaltsort gewechselt und hierbei zugleich den hiesigen Aushebungsbezirk verlassen haben,
oder bis zum Beginn des Aushebungsgeschäfts einen derartigen Wechsel vornehmen, so haben die Orts-
behörden die betr. Ordres unter Angabe des neuen Aufenthaltsortes der fraglichen Militärpflichtigen
unverzüglich anher zurückzuschicken.

Haben dergleichen Militärpflichtige jedoch nur den Aufenthaltsort, nicht aber den Aushebungsbezirk
gewechselt, so ist Seiten derjenigen Ortsbehörden, welchen die betr. Ordres von hier aus zugehen, dafür
Sorge zu tragen, daß die letzteren den Adressaten rechtzeitig behündigt werden.

Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigung in den Aushebungsterminen ausbleiben oder in solchen
nicht pünktlich erscheinen, sind in Gemäßheit § 33 des Reichsmilitärgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu
30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen, können der Vortheile der Loosung, ferner des Anspruchs
auf Zurückstellung eventuell Befreiung vom Militärdienst im Frieden verlustig erklärt und nach Befinden
als unsichere Heerespflichtige sofort in die Armee eingestellt werden.

Die Herren Gemeindevorstände resp. Rathsmitglieder haben bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe
von 15 Mark an den vorgedachten Gestellungstagen mit ihren Mannschaften pünktlich an Aushebungs-

ter
Dt. Pf
bis 2.00
2.95
2.80

Stelle zu erscheinen, sowie dafür Sorge zu tragen, daß die letzteren ihre Ordres mit zur Stelle bringen und so lange erforderlich gehörig beisammen bleiben, damit das Aushebungs-geschäft selbst keinerlei Störung erleidet.

Im Uebrigen ist noch zu bemerken, daß jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatz-Commission etwaige Anliegen vorzutragen.

B a u s e n , am 24. Mai 1877.

Königliche Ersatz-Commission daselbst.

Der Civil-Vorsitzende:

von Salza,

Geh. Reg.-Rath, Amtshauptmann.

Otto.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll
den 12. Juni 1877

das dem Johann Wilhelm Gnaud zugehörige Häusler-Grundstück Nr. 51 des Catasters und Nr. 10 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schmölln, welches Grundstück am 14. d. Mts. ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

900 Mark

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

B i s c h o f s w e r d a , am 27. März 1877.

Königliches Gerichtsamte.

Ranitus.

G.

Die **Fischerei** in der Wesenitz und zwar im Tracte von der Herrmann'schen Fabrik bis zur Wiesenmühle und von der Engelmann'schen Mühle bis zur Flurgrenze, sowie die Fischerei in dem Brunawasser soll

Mittwoch, den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Wege des Meistgebotes auf die Zeit bis 30. April 1880 verpachtet werden und wollen sich Pachtliebhaber zur gedachten Zeit im hiesigen Rathhausaal einfinden.

Stadtrath Bischofswerda, am 6. Juni 1877.

Sinz.

Donnerstag, den 14. d. M., von Vormittags 9 Uhr an,

soll auf dem Holzschlag „in der Hölle“, sowie im „Reserveholz“ eine größere Partie **Scheit-** und **Stockholz**, sowie einige Hundert Wellen **Reisig** versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Versammlung in der Amselschänke zu Kessel.

Stadtrath Bischofswerda, am 6. Juni 1877.

Sinz.

Gräserei-Auction.

Die diesjährige **Grasnutzung** auf den der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Grundstücken in der Stadtflur und in der Flur des Ritterguts Pöckau soll

Freitag, den 15. d. M., und Sonnabend, den 16. d. M.,

von Vormittags 9 Uhr an, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden und wollen sich Erstehungslustige an den gedachten Tagen im hiesigen Rathhausaaale einfinden.

Stadtrath Bischofswerda, am 4. Juni 1877.

Sinz.

Im Einverständniß mit dem Impfarzt des hiesigen Impfdistricts Herrn med. pract. von Bünau sind die Termine für die öffentlichen Impfungen auf folgende Tage: Sonnabend den 2., 9., 16., 23. und 30. Juni und 7., 14. und 21. Juli d. J. und zwar auf die Zeit von Nachm. 3 bis 4 Uhr anberaumt worden und werden die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder derjenigen sich hier aufhaltenden Kinder, welche in den Jahren 1875 und 1876 geboren sind und der gesetzlichen Impfpflicht noch nicht Genüge geleistet haben, hiermit aufgefordert, zur gedachten Zeit mit den letzteren behufs deren Impfung in der ersten Etage des hiesigen Rathhauses vor dem Impfarzt Herrn med. pract. von Bünau zu erscheinen oder die durch etwaige andere Aerzte erfolgte Impfung nachzuweisen, widrigensfalls sie mit einer bis zu 50 Mk. ansteigenden Geld- oder entsprechender Haftstrafe werden belegt werden.

Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß bei Vermeidung gleicher Strafe die im anberaumten Impftermine geimpften Kinder dem Impfarzt acht Tage nach erfolgter Impfung zur Revision vorzustellen sind, und daß in jedem der obigen Termine ungefähr 16 bis 20 Kinder geimpft werden sollen.

Stadtrath Bischofswerda, am 28. Mai 1877.

Sinz.

An Stelle des freiwillig aus dem hiesigen Stadtrath ausgeschiedenen Herrn Färbereibesitzer
 Eduard Peißel ist der bisherige stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher
 Herr **Friedrich August Scheumann** hier
 von den hiesigen Stadtverordneten zum unbesoldeten Stadtrath erwählt und heute als solcher verpflichtet
 worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.
 Stadtrath Bischofswerda, am 6. Juni 1877.
 Sinz.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

**Das Kinderwagen- und Korbwaarenlager
 von A. Noack,**



64 Brauhausgasse 64,
 empfiehlt Kinderwagen in großer Auswahl von 4 Thaler an, sowie
 alle Arten Korbwaaren bei guter Arbeit zu billigen Preisen.



Auch werden daselbst Rohrstühle bezogen, sowie alle in dieses
 Fach einschlagenden Reparaturen gut und billig ausgeführt.

**Sein reichhaltiges Lager von Wagen
 empfiehlt zur gütigen Beachtung**

**C. G. Schurig, Wagenbauer,
 Pulsnitz am Markt.**

**Gerösteten Stengelflachs kauft jedes
 Quantum
 die Mechanische Flachsgarnspinnerei Hainitz
 bei Bauzen.**

Eichen-Brennholz-Auction.

Nächsten **Montag, als den 11. Juni**, von Vormittags 8 Uhr an, sollen auf
 dem Donath'schen Gute in Glaubnitz
 circa 36 Klaftern Scheit- und Kollholz,
 • 10 Haufen Hacke-Schiefer,
 • 40 Stück Hackestücke, einige für Fleischer passend,
 und mehrere Haufen Reißig gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.
 Es sind auch ca. 600 Kubikfuß Kldyer zu verkaufen.
 Sammelplatz in der Schankwirthschaft daselbst.

Carl Hübner.

Verkauf.

Künftigen Sonntag, den 10. Juni, Nachm.
 4 Uhr, sollen auf dem früher Moritz Schlenkrich-
 schen Gute in Ober-Puzlau, Streu, Scheitholz und
 Reißig verkauft werden.

2 Klaftern festiges
Fiefern Scheitholz
 und 2½ Schock festiges erlenes Reißig ist zu ver-
 kaufen bei **A. Pötschke** in Großhähnchen.

Knochenmehl

ist zu verkaufen in der Mühle zu Rammenau.
 Auch sind daselbst einige Haufen Rinden zu
 verkaufen.
Ernst Bergmann.

Verkauf.

Sonntag, den 10. Juni, beabsichtige ich das
 Gras meiner in Frankenthal gelegenen Wiese par-
 cellenweise zu verkaufen. Anfang punkt 4 Uhr.
 Hauswalde, den 5. Juni 1877.

Wilhelm Zirkel.

Auf dem Gute Nr. 34 in Belmsdorf soll Sonn-
 tag, den 10. Juni, Nachmittags 6 Uhr, circa 2
 Land gutbestandener

R l e e
 parzellenweise an Ort und Stelle verkauft werden.
 Kaufliebhaber wollen sich gefällig unweit der
 Weber'schen Mühle einfinden.

Kirschenverpachtung.

Montag, den 11. d. M., Nachmittags 4 Uhr, sollen die zum Rittergut Rothnausitz gehörigen Kirschen, unter Auswahl der Vicintanten, meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. **Schöne, Pächter.**

Hausverkauf.

Erbtheilungshalber ist in Neustadt b. St. das in bester Geschäftslage auf der Böhmischen Straße gelegene Wohnhaus mit 2 eingebauten Verkaufsläden, 4 Logis, Gewölbe, massivem Hintergebäude, großem Hofraum mit laufendem Röhrrwasser u., zu jedem Geschäft sich eignend, zu verkaufen. Da in demselben die Schuhmacherei mit 15—20 Gesellen bisher schwunghaft betrieben worden und eine gute Kundschaft vorhanden ist, so würde dasselbe für einen Schuhmacher sehr vortheilhaft sein. Auch kann vollständige Ladeneinrichtung, Nähmaschine u. mit überlassen werden. Reflectanten belieben sich an **Gustav Niedel's Erben** daselbst zu wenden.

Holz-Auction.

Montag, den 11. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Streitholz auf Rittergut Schmölln

36 Raummeter Scheitholz,
20 Klaftern Stöcke,
1600 Wellen Reifig,

sowie die Grasränder unter den vor Anfang der Auction bekannt gemachten Bedingungen versteigert werden.

Rittergut Schmölln, am 4. Juni 1877.
Schmaß.

Federvieh,

als junge Enten, Gänse, Hühner, Tauben sind jederzeit zu haben bei

Fraugott Vielack im „goldn. Löwen.“

Eine große Partie schönes Sommerstroh ist wieder angekommen u. zu verkaufen bei **Wilhelm Snauck** in Goldbach u. bei **August Snauck** in Weickersdorf.

Das illustrierte Originalwert:
„Dr. Kiny's Naturheilmethode“ ist
zum Preise von 1 Mark in allen
Buchhandlungen vorrätig.

• Für Leidende! •

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Kiny's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf franco-Verlangen gern Jedem einen „Kiteh-Auszug“ (100. Auflage) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen.

Druck und Verlag von **Friedrich May**, redigirt unter Verantwortlichkeit von **Emil May** in **Bischofswerda.**

Die Ofensezerei

von **Friedr. Ernst Schäfer** in **Neustadt b. St.** empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Weisse Chamotte-Ofen, vier und fünfedig in diversen Zeichnungen und Qualitäten complet mit allen Eisentheilen u. Sezerlohn von 60—450 Mk.,
Rüchen-Apparate complet mit allen Eisentheilen und Sezerlohn von 30—400 Mk.,
Ofen in 12 diversen Farben von 15—25 Mark,
Raucheröhre, Rosetten, Luftzugrossetten und andere in dieses Fach eingreifende Thonwaaren werden schnell und billig besorgt.

Haus- u. Zimmer-Reparaturen, mit oder ohne Delanstrich, werden schnell und prompt ausgeführt.

Papier-Tapeten.

J. G. Knepper,
Dresden - Neustadt a. d. Brücke,
empfiehlt sein reichhaltiges **L a g e r** in den **allerbilligsten** bis zu den besten Gattungen und sendet auf Wunsch Muster franco zu.

Nähmaschinen:

Singer, mit Verschuß, neuester Spulvorrichtung und allen Apparaten **Mk. 100**
Wheeler & Wilson, mit Verschuß **70**
Alle anderen Systeme von **80 an.**
Doppelsteppstich-Handmaschinen von **45**
Auf Verlangen mit monatl. Abzahlung.

August Berger.

Vertreter

für eine leistungsfähige **Lagerbier-Brauerei** für **Bischofswerda** und Umgegend gesucht. Adressen unter **J. P. 192** an **Saafenstein & Bogler** in **Dresden.** (S 32397 a)

Aufforderung.

Hierdurch werden alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen **Johann Gottfried Hörnig**, Schmiedemeister in **Rammenau**, zu stellen, sowie Diejenigen, welche noch Zahlungen an denselben zu leisten haben, aufgefordert, sich bis zum **1. Juli** zu melden, resp. ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, andernfalls es dem Gericht übergeben wird.
Die Erben.

Herrn **S. in B.** besten Dank für die so große Aufmerksamkeit bei Abgabe meiner Geschäftskarte an nichtbestellte Adressen und will denselben nur auf meine in heutiger Nummer dss. Bl. befindliche Geschäftsanzeige aufmerksam machen.

Friedrich Ernst Schäfer in **Neustadt b. St.**

Ein **32 Mal** donnerndes Hoch den beiden **Fräuleins P. S. und A. N.** zu ihren Geburtstagen, den **10. und 12. Juni 1877.** **R.**

tur
Ber
zur
nugt
um
die
benu
Flas
stark
seit
Sch
fie n
An
eine
Nach
fie A
Fär
wach
das
Geh
herb
tung
des
blick
Arzt
liche

geno
war
näm
232
nur
zeln
187
Arb
dam
als
foga
nich
187
kehr

Frä
105
eine
Reg
stan

gem
bran
dort
Anf
Ina
Gel
den
jeht
ist
wort

Vermischtes.

— Wie schädlich gewisse Haartincturen sind, dafür theilt der „Post“ einer ihrer Berichterstatter einen Beleg mit, der unseren Damen zur Warnung dienen mag. Die Rentiere A. benutzte schon seit längerer Zeit ein Haarfärbemittel, um ihrem bereits in's Graue spielenden Kopfschmuck die frühere Schwärze wiederzugeben. Die hierzu benutzte Flüssigkeit war in einer schwarzlackirten Flasche aufbewahrt und mußte demnach aus ziemlich starker Pöllensteinlösung bestehen. Die Dame fühlte seit einigen Wochen einen immer mehr zunehmenden Schmerz im Kopfe, der sich derartig steigerte, daß sie manchen Tag kaum das Bett verlassen konnte. An einem der letzten Tage riß sich die Dame durch eine hastige Bewegung einen ihrer Ohrringe aus. Nachdem die Wunde einigermaßen verklebt, präparirte sie Abends ihr Haar wieder mit dem obenerwähnten Färbemittel und legte sich sodann zu Bett. Nachts wachte sie von furchtbaren Schmerzen gepeinigt auf; das verletzte Ohr war stark geschwollen und das Gehör auf demselben ganz erloschen. Der sofort herbeigerufene Arzt constatirte, daß eine Blutvergiftung stattgefunden, und schritt sofort zur Amputation des Ohres. Die Unglückliche befindet sich augenblicklich ziemlich wohl; nach dem Ausspruch des Arztes kann das fehlende Organ durch ein künstliches ersetzt werden.

— Die Zahl der im Arbeitshause von Berlin aufgenommenen obdachlosen Familien und Personen war 1876 geringer als 1875. Aufgenommen wurden nämlich 1875 120 Familien mit 381 Köpfen und 232 Einzelne, zusammen 613 Köpfe; dagegen 1876 nur 102 Familien mit 290 Köpfen und 163 Einzelnen, zusammen 453, also 160 weniger. Im Jahre 1874 waren nicht weniger als 1009 Obdachlose im Arbeitshause, mithin 556 mehr als 1876, obwohl damals die Erwerbsverhältnisse günstiger standen, als im Vorjahre. Die Zahl des Jahres 1876 wäre sogar noch erheblich kleiner, befänden sich in derselben nicht aus Brasilien zurückgekehrte Auswanderer. Auch 1875 wurden 203 aus Brasilien verarmt Zurückkehrende zeitweise im Arbeitshause untergebracht.

— In Theresienstadt starb dieser Tage ein Fräulein von Ehrenberg in dem hohen Alter von 105 Jahren. Die Verstorbene war die Tochter eines Wiener Burggenarmen, der noch unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia in Diensten stand.

— Ein glücklicher Zufall wird aus Hamburg gemeldet. Bei der Ziehung der 6. Classe der braunschweigischen Lotterie fiel in die Collecte eines dortigen Collecteurs ein Hauptgewinn von 30,000 M. Anstatt, wie dies sonst üblich, den beiden Waisenknaaben, welche bei dem Glücksrade fungirten, ein Geldgeschenk zu überreichen, gab der Collecteur denselben ein Ahtellos. Die Knaben können jedoch jetzt mit ihrem Loose zufrieden sein, denn dasselbe ist am Donnerstag mit 150,000 M. gezogen worden, wovon also den Knaben der achte Theil zufällt.

— Aus Singapur wird der „Trierter Ztg.“ von einer großen Feuersbrunst in Tanjong Pogar Wharf berichtet, die größte und unheilvollste, die je in Singapur stattgefunden hat. Das Feuer entstand um 15 Uhr Nachmittags und verbreitete sich mit einer solchen Schnelligkeit, daß um 6 Uhr 35,000 Tonnen Kohlen in Flammen standen, und nicht gerettet werden konnten. Es war ein furchtbar schöner, imposanter Anblick. Die Dampfer und Segelschiffe, die sich im Dock befanden, gingen alsbald in See und blieben unverfehrt. Der angerichtete Schaden wird auf 50,000 bis 60,000 Pfd. Sterling geschätzt.

Dresdner Börsen-Bericht

vom 7. Juni 1877.

Agentur der Leipziger Bank.

Staatspapiere.		Angeb.	Gesucht
3 1/2	Sächs. Staatspapiere v. 1855	—	83,75
4 1/2	„ „ à 100 Thlr.	—	97,25
4 1/2	„ „ à 500 Thlr.	—	96,75
5 1/2	„ „ à 500 Thlr.	—	103,75
	vorm. Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien 4 1/2	—	103,00
	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien 3 1/2	—	88,25
3 1/2	Sächs. Landrentenbriefe gr.	—	88,25
	Oesterreichische Silber-Rente	—	52,00
Eisenbahn-Actien.			
	Leipzig-Dresdner Rente	—	72,25
	Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	—	84,00
	Südösterreichisch-Lombardische	—	—
Bank-Actien.			
	Sächsische Bank	—	105,75
	Leipziger Bank	—	—
	Sächsische Credit-Bank	—	98,00
	Leipziger Credit-Anstalt	—	—
	Sächsische Lombard-Bank	—	—
	Geraer Bank	—	—
	Weimarerische Bank	—	—
	Oesterreichische Credit-Anstalt	—	—
	Oberlausitzer Bank	—	—
	Chemnitzer Bankverein	—	72,25
	Dresdner Bau-Actien	—	62,25
Industrie-Actien.		Angeb.	Gesucht
	Societäts-Bierbrauerei-Actien (Waldschl.)	143	—
	Feldschl. „ „	—	116,00
	Felsenkeller „ „	—	250
	Medinger „ „	16	—
	Reisewitzer „ „	—	153
	Löbauer „ „	16	—
	Sächsisch-Böhm.-Dampfschiffahrts-Actien	135	—
	Elb-Dampfschiffahrts-Actien	—	140,00
	Ketten-Dampfschiffahrts-Actien	—	107,25
	Thode'sche Papierfabrik	—	109
	Dresdner „ „	—	113
	Sebnitzer „ „	—	35
	Verein. Bautzner „ „	99,00	—
	Sächsische Maschinen-Actien (Hartmann)	—	38
Prioritäten.			
	Leipzig-Dresdner 5 1/2	—	103
	„ „ 4 1/2	—	96
	Galiz. Carl-Ludwigsbahn III. Emission	—	77,25
	Lemberg-Czernowitz II. Emission	—	57,75
	Mährisch-Schlesische Prioritäten I.	—	—
	Südösterreichisch-Lombardische 5 1/2	—	74,25
	„ „ 3 1/2 neue	—	228,00
	Dux-Bodenbacher, alte	—	38
	„ „ II. Emission	—	26,00
	Prag-Duxer I.	—	20,25
Sorten.			
	Oest. Banknoten 1 Mk. 61 Pf.		
	Oest. Silbergulden — „ — „		
	Oest. 1/2 Gulden — „ — „		
	20-Frnk.-St 16 „ 25 „		

rei
dt b. St.
r gütigen
fünfeckig
complet
450 M.
en Eisen-
M.
25 Mark,
rosetten
onwaaren
mit oder
prompt
r,
rücke,
r in den
attungen
nco zu.
orrichtung
100
70
80 an.
45
ger.
rauerei
Adressen
Bogler
2397 a)
g.
elche noch
n Johann
ammenau,
Zahlungen
sich bis
bllichkeiten
übergeben
Erben.
so große
chäftslarte
nur auf
befindliche
b. St.
en beiden
urtstagen,
a.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die nächste öffentliche Sitzung des Bezirks-Ausschusses findet

Freitag, den 15. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Sitzungssaale der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft statt und wird bezüglich der Berathungsgegenstände auf die in der Hausflur, Goschütz Nr. 705, am Amtsbrette aushängenden Anschläge hiedurch verwiesen.

S a u z e n , am 8. Juni 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Salza.

Ostb.

Grundstücksversteigerung.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlaß Carl Gottlieb Wolf's gehörige Bauergut Cat.-Nr. 46 in Uhsst am Taucher, Folium: 38 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort, welches ein Areal von 44 Sect. 61,7 Ar enthält, durch das unterzeichnete Königliche Gerichtsamt

den 25. Juni 1877

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden und zwar in der Weise, daß zuerst das abtrennbare Drittel in einzelnen Parcellen, alsdann das Reststammgut und schließlich das Gesamtgut ausgebaut und nach demjenigen Ausgebot, durch welches der höchste Erlös erzielt wird, zugeschlagen werden soll.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, in diesem Termine 10 Uhr Vormittags im Nachlaßgrundstück in Uhsst sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und der Subhastation gewärtig zu sein.

Die Beschreibung des Grundstücks und die Subhastationsbedingungen sind aus dem im Amtshause und in dem Seeliger'schen Gasthose in Uhsst aushängenden Anschläge zu ersehen.

Am

26. Juni 1877,

von früh 9 Uhr ab, nach Befinden am darauffolgenden Tage wird alsdann das vorhandene lebende und todt Inventar und Mobilien im Nachlaßgrundstücke gegen sofortige Barzahlung verauctionirt werden.

Bischofswerda, am 6. Juni 1877.

Das Königliche Gerichtsamt.

In Stellvertretung:

Küchler, Assessor.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Holz-Auction

in der Medewitzer Rittergutswaldung.

Dienstag, den 12. Juni d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in der Schänke zu Medewitz von dem Holzschlage am Tröbigauer Wege, sowie von Durchforstungen und Räumungen am Birkenrodaer Wege und am Rothnaußliger Waldwege:

96 Raummeter weiche Scheite,

48 " " Klippel,

36 Wellenhundert weiches Abraumreißig Nr. 4 b. m. 75,

17 weiche Langhaufen,

10 weiche Asthaufen,

17 Haufen Reißig-Abfälle

unter Vorbehalt des Angebots und unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen verauctionirt werden.

Käufer werden ersucht, die Hölzer vorher anzusehen und sich deshalb an den Forstaufseher zum Forsthaus Medewitz zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die betreffenden Forstorte zu begeben.

Gräfl. Schall-Riaucour'sche Forstverwaltung Gaussig.

Hugo Opelt.

Bekanntmachung.

In meinem Erbrichtergute sollen

den 23. Juni 1877,

von Vormittags 10 Uhr an,

I. von den in Demitzer Flur gelegenen Parzellen

a) die Parzellen Nr. 226 und 250, an 2 Acker 29 □ R. Feld und Wiese,

sowie

b) die Parzellen Nr. 227 und 228, an 5 Acker 273 □ R., Feld und Busch, in drei Theilen mit je 1 Acker 291 □ R.,

II. in Schönbrunner Flur

1) die Parzellen Nr. 89 a und b, an — Acker 21 □ R., und von dem Erbrichtergute selbst noch — Acker 30 □ R. mit allen die Gastwirthschaft betreffenden Rechten,

2) das massiv gebaute Windmühlengrundstück mit — Acker 200 □ R.,

sowie

3) die Gebäude des Erbrichtergutes, an 5 Acker 291 □ R.,

meistbietend unter den im Termine zu eröffnenden, auch im Erbgerichte jederzeit zu erfahrenden Bedingungen verkauft werden.

Schönbrunn, am 4. Juni 1877.

Schreier.

Die frühere Kockel'sche Gartennahrung Nr. 20 zu Reschwitz,

aus 4 Hectar 70 Ar (17 Scheffel) vorzügl. Feld, Wiese und Holz, mit massiven Gebäuden bestehend, und in bester Lage soll an Ort und Stelle

Donnerstag, den 14. Juni l. J.,

von Mittags 12 Uhr an,

verkauft werden, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Der Besitzer.

Nächsten Montag werden von früh 8 Uhr an die auf hiesigem Revier auf der neuen Bahnlinie tief abgechnittenen Stöcke loosweise verauctionirt.

B u t f a u, am 7. Juni 1877.

Wemme.

Verschiedene ausgestopfte Vögel, Eichhörnchen, 1 schöner Fuchs sind zu verkaufen bei
R. Reichenbach.

2 schöne Kühe,

gleich zum Kalben, stehen zu verkaufen in
Schönbrunn Nr. 21.

2000 Schock Strohbander

gut geknüpft (pro Schock 10—12 Pfd. Gewicht) werden in beliebigen Posten verkauft zum Preis von 65 Pfg. per Schock, franco Bahnhof Frankenberg, vom

Kammergut Sachsenburg.

(V. 832d) bei Frankenberg in Sachsen.

20 Scheffel gute Speise-Kartoffeln

liegen zum Verkauf in Weickersdorf bei
Alahre.

Ein Stück gut bestandener Klee
ist zu verkaufen
Brauhausgasse Nr. 46.

Eine größere, gut bestandene Kleebrache ist
zu verkaufen. Näheres zu erfragen
Rosengasse Nr. 36.

1 Schffl. gut bestandener Klee
ist zu verkaufen
am Hof Nr. 230.

Eine Kleebrache

ist zu verkaufen
Seegasse Nr. 138.

2 Kleebrachen und 1 Schock Gerststroh
sind zu verkaufen bei
Emil Preische.

Ein Stück Klee

ist zu verkaufen beim
Dienstmann Schwarz.

Eine Kleebrache

ist zu verkaufen
Seegasse Nr. 136.

Ein Pianoforte,

gut gehalten, schön im Ton, ist preiswerth zu verkaufen bei
R. Reichenbach.

Bei Fr. May in Bischofswerda sind zu haben:

Cotta's Tafeln

(neueste Auflage) für Bestimmung des Inhalts der runden Hölzer und der Kastenholzwerke, zu Maassreduktionen und Zinsrechnungen, sowie zur Berechnung der Nutz- und Bauholzpreise.

Die zum Nachlasse meiner Mutter, der Frau
Herrmann gehörigen Meubles, Haus- und
Wirthschaftsgeräthe, eine Federreinigungsmaschine u.
v. m. lommenden

Montag, den 11. Juni,

von Vormittags 9 Uhr an,
auktionsweise gegen gleich baare Bezahlung im Hause
des Tuchfabrikant Herrn Wöhner, große Kirchgasse
Nr. 121, zwei Treppen, versteigert werden.
Bischofswerda, am 10. Juni 1877.

Flora Herrmann.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich nicht
mehr am Tannenberge, sondern auf der **Wald-**
scheibe wohne und mein Geschäft nach wie vor
fortsetze. Zugleich empfehle mein Lager verschiedener
Sorten Leinwand, Bettzeuge, Tisch- und Handtücher
einer gütigen Beachtung.

Kammernau, am 1. Juni 1877.

Ernst Kluge,

Leinwand- und Zwillich-Weber.

NB. Auch wird daselbst Garn zum Leinwand-
oder Zwillichweben angenommen.

Der G. A. W. Mayer'sche Brust- Syrup gegen Verschleimung.

Den ganzen Herbst litt ich an einer sehr
großen Verschleimung und Husten, daß
ich des Nachts fast nie schlafen konnte und hatte
das Uebel schon einen bedenklichen Höhegrad erreicht.
Durch den Gebrauch von einigen Flaschen des be-
rühmten **G. A. W. Mayer'schen Syrup's**
bin ich aber wieder ganz hergestellt, was ich der
Wahrheit gemäß bescheinige und empfehle ich bei
ähnlichen Krankheiten Jedermann den **G. A. W.
Mayer'schen Brust-Syrup.**

Coffeehaube bei Dresden.

Christian Friedrich Traugott Schüke.

Alleinige Niederlage bei

C. Reifner in Bischofswerda.

Alwin Endler in Pulsnitz.

J. C. Mehlhorn in Stolpen.

J. C. Wegke in Neustadt.

Dr. med. Hoffmann's weisser Kräuter-Brust-Syrup

ist ein weltbekanntes diätätisches Linderungs-
mittel bei allen **Katarrhalischen Leiden,**
Heiserkeit, Husten, Verschleimung,
Grippe, Keuch, Beschwerden im Halse
und **Asthma.**

Das Publikum lasse sich nicht durch Nach-
ahmungen täuschen und achte genau auf Siegel,
Etiquette, Firma und Gebrauchsanweisung.

Dr. med. Hoffmann.

Dieser Brust-Syrup ist in Flaschen, à 1
Mt. 50 Pf. und à 75 Pf. stets ächt vor-
rätzig bei Herren

Bernhard Kunze in Bischofswerda und
Peter Kros in Ubst a. T.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Die ächte Rob. Schmitt'sche Kleinmünz-
aus Pirna, à Bäche 5 Rgr., haben allein. Nieder-
lage für Bischofswerda Herr **fr. May,**
Elstra **Otto Stephan,**
Großröhrsdorf **J. W. Schön,**
Carl Allen.

Phenol,

Rheinischer Malz-Extract,

vortheilhaft bewährt gegen Husten, Asthma, Heiser-
keit, Halsentzündung, Brustschmerzen, Katarrh,
Verschleimung des Kehlkopfes, blauer Husten,
in bekannter ausgezeichnete Güte zu haben in
Flaschen à 75 Pf. und Mt. 1 bei **Carl Leh-**
mann in Bischofswerda.

Für 20 Pfennige

erhält man in der Exped. dss. Bl.:

Eine große Reliefkarte des Kriegs-
schauplatzes am schwarzen Meere,

sowie

eine Uebersichtskarte des Kriegs-
schauplatzes auf der Balkan-
halbinsel.

Beides mit geographischer Beschreibung.

Um Jedermann diese Karten u. zugänglich zu machen,
wurde der so außerordentlich billige Preis von

20 Pfennigen

gestellt.

Friedrich May.

Schweizer Sohlenleder,

etwas Vorzügliches, empfiehlt und ist zu haben in
der Lederhandlung von **Oswald Rischmann.**

Einen Kutscher

zum sofortigen Antritt sucht **Frenzel, Maurermstr.**

Berlora

wurde von hier bis in die Nähe des „sächs. Reiters“
ein Theil künstlicher Zähne. Der Finder wird ge-
beten, solche gegen Belohnung in der Expedition
dss. Bl. abzugeben.



Am 2. d. ist ein Hund (Stuh), von
Farbe braun und weißer Brust, mit der
Kette entlaufen. Der Ansichnehmer wolle
denselben zurückbringen

in das Erbgericht zu Goldbach.

Eine freundl. Oberstube mit Zubehör ist zu ver-
mieten und Michaeli beziehbar beim

Schuhmacher **Nichter, Klostersgasse 108.**

Wohnung-Vermietung.

Die erste Etage meiner Villa am Bahn-
hof, enthaltend 3 Stuben, 3 Kammern, Küche
und alles Zubehör, auch Gartengenuß, ist vom
1. Juli an beziehbar. **Ernst Müller.**

Dies
aben
hätt
nich
Bieg
nig
180
nach
entr
185
es
wur
gim
Gra
181
die
von
Wä
Par
es
gro
zum
das
erst
am
Sel
Act
wur
dem
Ma
im
heit
den
lass
Ma
die
wur
Clä
Gr
Ro
Ma
Ro
un
ihr